

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 19

Artikel: Der Fremdling
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Der Fremdling.

Drama in 3 Szenen.

I. Szene (im Himmel).

Petrus. — Der Fremdling.

Fremdling: Es lässt mich hier oben nicht länger ruhn,
Hab' drunter auf Erden vollauf zu thun.
Hab' ich Urlaub?

Petrus: Du bist es? Dein trübes Gesicht
Sah ich wahrlich seit vielen Wochen nicht.
Ich glaubte bald, du habest den Weg
Nach der Erde vergessen! Warum denn so träge?
War's dir so wohl auf dem faulen Kissen?
Sie werden dich drunter schmerzlich vermissen!

Fremdling: Weiß wohl; ich habe mich leider verschlafen,
Derweil Schaden und Noth meine Bauern trafen,
Die armen! Ich weiß, sie sind am Verzweifeln
Und wünschen schon längst zu allen Teufeln
Meinen Bruder, den Monsieur Sausenwind.
Sind, ferner, gar nicht günstig gesinnt
Meiner sonnigen Schwester. — Beinah' fürch' ich,
Ich komme zu spät!

Petrus: Wohlan denn, so rühr' dich!
Ich gebe dir volle drei Tage Frist,
Da kann man was thun, wenn man fleißig ist,
Kann in manche Herzen, die verzweifeln,
Den Thau des Lebensmuthes trüpfeln — —

Fremdling: Den Thau nur? Und ins Herz? O nein!

Eine wahre Fluth auf's Land soll's sein!
Leb' wohl, Gevatter, sollt bald von mir hören.

Petrus: Zeuch hin! und gieß' aus vollen Röhren!

II. Szene.

Thorwächter, seine Frau, sein Kind.

Thorwächter: 's ist wahrhaftig bald zum wahnsinnig werden!
Wer hat denn so Böses verschuldet auf Erden,
Dass wir alle für ihn büßen sollen?

Muss man da nicht dem Himmel grollen? —

Frau: Versündige dich nicht, lieber Mann!

Thorwächter: So sieh doch nur unser Güütchen an,
Wie alles schmachtet und seinem Kommen
Entgegenseufzt! Mit eurem frommen
Geplapper zwingt ihr ihn nicht hernieder!

(Es donnert.)

Frau: Hörst du's? Mir fährt es durch alle Glieder,
Dein Lästern — —

Thorwächter: Lästern? Ich will're sein Nah'n,
Und will ihn gern, auch im Donner, empfah'n.

(Es schellt.)

Wer mag's wohl sein? — Ich wüßte, wer
Mir jetzt willkomm'ner als alle wär'!

Geh', Kind, hinaus, und öffn' ihm das Thor,

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)

Wenn's was Rechtes ist — doch sieh dich vor;
Ist's ein Lump, so lass' ihn draußen steh'n.

(Knabe geht und kommt gleich wieder.)

Anabe: Ach! Vater! Komm' selber, ihn anzusehn!
Mich hat's vor seinem Anblick geschauert,
Weiß nicht, ob vor Schreck, oder weil er mich dauerst,
So trüb ist sein Blick, er pustet und faucht,
Und ist wie von Wolken und Nebeln umhaucht,
Und es rieselt, wie Tropfen, von seinem Kleid
Und aus seiner Nähe strömt Feuchtigkeit — —

Thorwächter: Was singst du mir da für Märchen vor?
Gib her den Schlüssel! Will selbst an's Thor.

III. Szene (am Thor).

Thorwächter. — Fremdling.

Thorwächter: Woher des Weg's, du düstrer Wanderer?
So wie du erschien mir noch nie ein anderer!

Fremdling: Ich erschein' Euch wohl grau und feucht?
Hier ist mein Pas! Es genügt vielleicht!

Thorwächter (liest): „Aus Wolkenheim“ — Hm, mir nicht bekannt!
Wo liegt denn das? In welchem Land?

Fremdling: Es't weiter, ihr werdet — bald erfahren!

Theatralische Rundschau.

(Schweizer-Saison 1892/93.)

Im Musenrath der Muhenstadt
Begann ein freies Leben,
Mit seinem Kunstgefühl hat
Man's Neueste dort gegeben.
Wußt' man nicht mehr, wo ein u.aus,
Und alte Weiber man in's Haus,
Die selbst's war nicht zum Lachen —
In Schauerstücken machen.

Dem Muß bekam die „Maze“
schlecht,
Und „an der Schweizergrenze“
Ward übel ihm, 's geschah ihm recht
Für seine Maulloränze.
„Davel“ zerschmolz am Rampen-
licht,
Das schönste Thespiskarr'ngedicht
Blieb Emma's „Gliick“ und Ende,
Man klatscht' sich wund die Hände!

Der Einz'ge in der Bundesstadt,
Dem Thalia erschienen,
Der strich den Weidmannsbart sich
glatt:
„Bedau're, kann nicht dienen!
Mir ist ein Herzog wohl gesinnt,
Der kriegt mein jüngstes Musen-
kind!“
Und fuhr mit Dampfgetöse
„Jenseits von Gut und Böse.“

Da kam, 's war in der höchsten Noth,
Das Jenatschlein aus Blinden;
Die Muhen rümmten sich zu Tod,
Begeistrung zu entzinden.
Als man nur langsam Feuer fing,
Flugs zum Graveur ein Schlaufkopf
ging:
„Schlag' uns 'ne Festmedaille
So dünn wie Muzio's Taille!“

Man sagt, ist Einer sehr bekommern,
Ihm haben die Hiebner das Brot genommen.
Im deutschen Reichstag doch man glaubt:
Dem Huene werde das Brot geraubt.

Thorwächter: Was seh' ich? Haltet Ihr mich zum Narren? —

Ich bin des Foppens nicht gewohnt!

Hier les' ich: „Alter: gleich Sonne und Mond.“

Im Zeichen des Wassermanns geboren. —

Wie ist mir? Bin ich denn traumverloren?

Fremdling: Nur weiter!

Thorwächter: Und Eure Mutter wäre . . . ?

Fremdling: Ganz richtig, da steht's ja: Die Atmosphäre.

Thorwächter (liest weiter): Erzeuger: Der Dunst. Besondere [Zeichen]:

Kann auch den härtesten Boden erweichen,

Ist, wo er geht und steht, umspannen

Vom Nebel-Flor und flieht vor der Sonnen,

Er heißt mit Namen — —

Fremdling: Nun? Komm ich gelegen?

Thorwächter: Gelobt sei Gott! Sein Name ist — Regen!

Willkommen, Geselle! Mein Herz ist voll

Von Wonne! Herein nur! und — ohne Zoll!

(Ruft zur Thür herein)

Weib, rüste das Beste, was du hast!

Der Regen ist da, ist unser Gast!

Den Beifungen nicht Bekanntes von der Tischunterhaltung.

Der deutsche Kaiser wußte dem Bundespräsidenten viel Interessantes zu erzählen, wovon das Meiste bekannt ist. Einiges wollen wir noch nachfragen:

„In Pompeji war ich bei den Ausgrabungen zugegen,“ erzählte der Kaiser, „unter anderem wurde eine kostbare Vase gefunden, aber sie war ganz zerschmettert.“

„Ein Beweis, daß es schon damals große Monarchen gegeben haben muß,“ erwiderte Herr Schenk höflich.

„In Rom habe ich natürlich den Papst gesehen,“ fuhr der Kaiser fort, „er ging sehr gebückt.“

„Wer würde sich vor Ihnen nicht bücken!“

„Von der Militärvorlage wollte er nichts hören, dafür habe ich ihm auch nicht die Pantoffeln geküßt.“

„Der Nögler! Er hätte den Staub von seinen Pantoffeln schütteln sollen,“ rief der Präsident, und indem er eine Schüssel ergriff, sagte er: „Darf ich Ihnen noch etwas vorlegen?“

„Nein, ich danke, die einzige Vorlage, welche mir behagt, ist die Militärvorlage. In der Beziehung bin ich nicht satt zu kriegen.“

„Velleben Majestät, die Tischgesellschaft jetzt aufzulösen?“

„Ja, ja, die Auflösung,“ murmelte der Kaiser nachdenklich, „etwas Anderes wird mir nicht übrig bleiben.“

Und er erhob sich von der Tafel.

Lacht, Christen, nicht zu sehr, wenn mit der Sporren Zier
Ein Ladendienst spielt den solzen Cavalier.

Ein Jüngling, der noch nie ein Miehpferd nur bestiegen;

Großmütig lässt ihm sein kindliches Vergnügen.

Wie manche tragen nicht in frommgekrümpter Hand

Ein schwarzes Kirchenbuch und schleichen längs der Wand

Und sind gar überzeugt, daß durch ein solch' Geberden

Sie ohne Zweifel einst als Christen fertig werden.

Doch haben Christenthum sie thätig nie geübt,

Und ihren Nächsten nicht, wie Christus lehrt, geliebt.

Vorhergekommene Wärt.

Schärfärne Tont (am Schamätsch): Hemb er's g'hört, Buebe, as
d'Militär-Vorlag im dütische Reichstag abe g'heit isch?!

Sappön Nämni (hur's Churkseifer): G du allmächtige Schrausack!
S'wird doch an nüd sy?! Dä arm Wilhalm! Do g'ieht-me wieder einricht,
as dr Prophet nüd gilt im eigne Land! Das münd aber au unpauhti
Jägeri sy i dem Bartilment, sie setzt si schäme-n-i Grundboden-i! Mer
find zwor keni Brüfe, aber do z' Buzärn wär so nes G'iegs am legschte
Bvichtig*) miner Seecht mit Freude=n'a'gnöch worde!!!

*) Tag des Kaiserbeiefs.

Der Unterschied
zwischen einem Schulbäuerlein und einem Couleurburschen:

Der Bauer hat seine Haue veräußert,

Der Student hat sein Neuerheres verhauen.